

dazwischen

Zukunftsorientierter Strukturwandel
im Rheinischen Revier



08 | 2022

Rahmenstrategie

Kreis Euskirchen

Rahmenstrategie

des Verbundprojektes Stadt-Land-Plus

DAZWISCHEN

Zukunftsorientierter Strukturwandel im
Rheinischen Revier für den

Kreis Euskirchen

GEFÖRDERT VOM



STADT
LAND
PLUS+

FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

tu technische universität
dortmund

IRPUD

llp

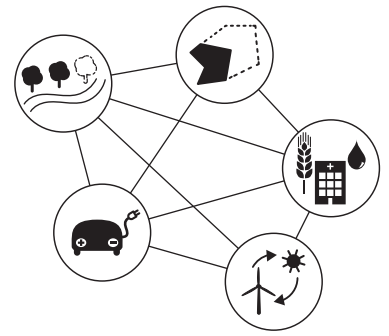
städtebau | **RWTHAACHEN**
UNIVERSITY

infas

ZUKUNFTSAGENTUR
RHEINISCHES
REVIER



Kreis
EUSKIRCHEN
Einfach wohl fühlen!



Inhalt

1.	Hintergrund und Zielsetzung des Verbundprojektes DAZWISCHEN	5
1.1	Aufgabenverteilung innerhalb der Verbundpartner	6
2.	Der Kreis Euskirchen als Teilregion	7
3.	Grundlagen des Entwicklungsprofils	8
3.1	Ziel des Entwicklungsprofils für den Kreis Euskirchen	8
3.2	Oberziele des Kreises Euskirchen im Kreisentwicklungsprozess	9
3.3	Priorisierung der Unterziele innerhalb der Oberziele des Kreises Euskirchen	10
4.	Projektentwicklungsworkshop	14
4.1	Zentrale Ergebnisse aus dem Projektentwicklungsworkshop	15
5.	Strategische Auslegung	16
6.	Anlage	18



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Institut für Städtebau, RWTH Aachen

1. Hintergrund und Zielsetzung des Verbundprojektes DAZWISCHEN

Das Stadt-Land-Plus (SLP) Verbundprojekt

„DAZWISCHEN – Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier“ ist im Februar 2020 gestartet.

Das Projekt setzt an aktuellen und hochrelevanten Fragestellungen des Strukturwandels im Rheinischen Revier an und untersucht Talente und Widerstände der Region, innerhalb der Themenfelder Siedlung, Klima, Freiraum, Mobilität und Daseinsvorsorge. Der Fokus des Forschungsprojektes liegt insbesondere auf den räumlichen Auswirkungen und Veränderungen auf die funktionalen Verflechtungen des Gesamttraumes zu den umliegenden Großstädten (insbesondere Aachen und Köln) und innerhalb des Rheinischen Reviers.

Vor dem Hintergrund dieser Strukturveränderungen erscheint es notwendig - gemeinsam mit den Akteuren in der Region - die Stärken zu identifizieren und in der Folge eine Systematisierung von Raumanforderungen, Raumtalenten und Raumwiderständen vorzunehmen. Diese regionale Zusammenarbeit möchte DAZWISCHEN befördern und versteht sich daher als Anpassungslabor an diese Strukturveränderungen sowie als Generator für ausbalancierte perspektivische Leitbilder und Entwicklungsstrategien in der erweiterten Region.

Im Rahmen des Projektes wird jedoch nicht nur das Rheinische Revier als Gesamtregion, sondern auch die Teilregionen Kreis Euskirchen sowie die Stadt Düren als Praxisbeispiele untersucht. Hierbei bietet die Analyse des Rheinischen Reviers einen Überblick über die gesamte Region und damit eine Grundlage für regionale (Planungs-)Entscheidungen.

Die Untersuchungen auf Kreis- und Stadtebene sollen darüber hinaus eine beispielhafte Herangehensweise für die räumliche

Analyse von strukturwandelbetroffenen Kreisen und Gemeinden liefern, die auf andere Orte übertragbar ist.

Die Erstellung eines multihierarchischen Rauminformationssystems (RIS) ist hier als ein Kernziel zu nennen. In dieses sollen Projektergebnisse und gesammelte Informationen eingebracht werden. Im Vordergrund stehen dabei – vor dem Hintergrund von möglichen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen und der Qualität der Daseinsvorsorge – Betrachtungen der regionalen Verteilung von Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen.

Im Rahmen des Projektes werden zudem praxisbezogene Lösungen entwickelt, um Landnutzungskonkurrenzen zwischen Siedlungsraum und Freiraum zu reduzieren. Der Einbezug der Daten aus dem RIS konnte hierbei zur Erstellung eines Entwicklungsprofils für die Teilregion des Kreises Euskirchen mit einfließen.

Mit der Erstellung dieses Entwicklungsprofils, konnten auf Grund eines partizipativen Prozesses Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, welche in der vorliegenden Rahmenstrategie näher erläutert werden. Die Erstellung der Rahmenstrategie galt als Voraussetzung für die Durchführung eines Projektentwicklungsworkshops, indem konkrete Maßnahmen für eine Umsetzungsphase identifiziert werden sollten.

Zentrales Ergebnis des Projektes soll die Verbesserung der gemeinsamen Informations- und wissensbasierten Entscheidungsgrundlagen sein, um damit eine stärker reflektierte, nachhaltigere Entwicklung des Rheinischen Reviers und seiner Teilräume zu ermöglichen. Zentrale Erfolgsindikatoren und zugleich Abbruchmeilensteine sind entsprechende Vorlagen für Beschlussfassungen zur Umsetzung der hiermit vorliegenden, teilregionalen Rahmenstrategie sowie zur Aufnahme des Dauerbetriebs des Rauminformationssystems.

1.1 Aufgabenverteilung innerhalb der Verbundpartner

Das Forschungsprojekt wird von einem Verbund aus Wissenschaft und Praxis bestehend aus der TU Dortmund (Verbundkoordination), der RWTH Aachen, dem infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH sowie der Stadt Düren und dem Kreis Euskirchen durchgeführt. Assoziierter Partner ist die „Zukunftsagentur Rheinisches Revier“. Die gegenwärtigen und künftigen Auswirkungen der Strukturveränderungen im Rheinischen Revier werden in thematischen Handlungsfeldern betrachtet, die von den Projektpartnern mit entsprechender Expertise bearbeitet werden: Siedlungsentwicklung (RWTH), Freiraum (Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund (LLP)), Mobilität (infas), Klima (Institut für Raumplanung der TU Dortmund (IRPUD)) und Daseinsvorsorge (Kreis Euskirchen/Stadt Düren). Außerdem werden die Planungsebenen Raumordnung, Landesplanung, Regionalplanung und Bauleitplanung integriert betrachtet.

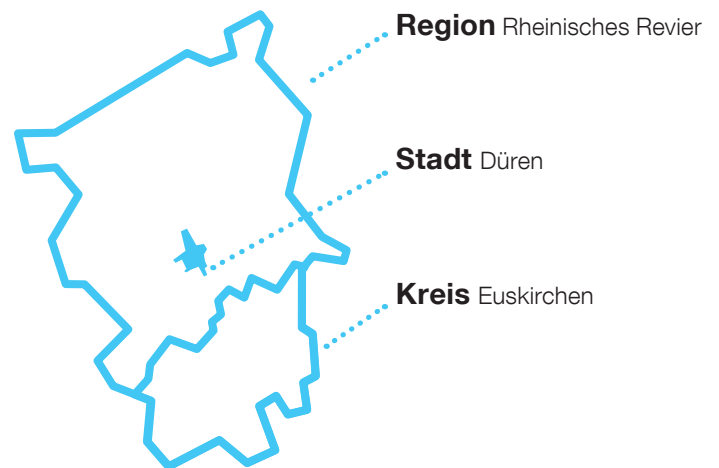


Abb. 2: Die drei Betrachtungsräume und Bearbeitungsebenen des Projektes

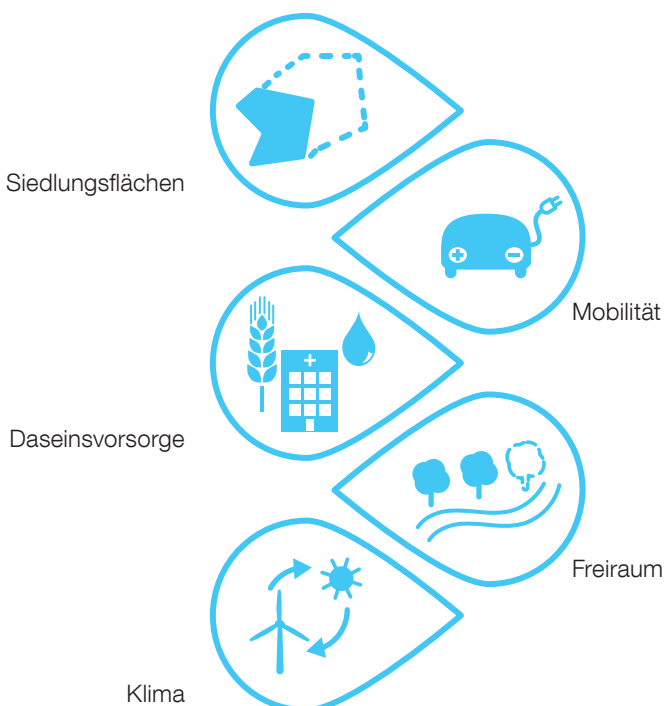


Abb. 1: Die thematischen Handlungsfelder des Projektes

2. Der Kreis Euskirchen als Teilregion

Der Kreis Euskirchen weist insbesondere durch seinen ländlichen Charakter und die Nordeifel eine Sonderstellung innerhalb des Rheinischen Reviers auf. Wenngleich im Kreis kein direkter Tagebau mehr betrieben wird, so hat der Ausstieg aus der Braunkohleverstromung auch hier direkte und indirekte strukturelle und wirtschaftliche Auswirkungen, z.B. für energieintensive Unternehmen. Die Teilnahme des Kreises Euskirchen am Forschungsprojekt DAZWISCHEN bietet daher die Chance, durch fundierte wissenschaftliche Untersuchungen mit engem Praxisbezug den unterschiedlichen Facetten des Strukturwandels zu begegnen und die ersten Grundlagen für einen zukunftsorientierten Strukturwandelprozess zu erarbeiten.

Die Erstellung eines Entwicklungsprofils auf Grundlage der Analyseergebnisse der Handlungsfelder sind hierbei elementar, um Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Regionen/Ebenen ableiten und konkrete Ideen für Projektmaßnahme formulieren zu können.

Abbruchmeilensteine des Projektes DAZWISCHEN sind hier entsprechende Beschlussvorlagen zu teilregionalen Handlungsstrategien für die Teilräume Kreis Euskirchen und Stadt Düren. Entgegen der ursprünglich vorgesehen Leitbild- und Strategieentwicklung, wurden jedoch bewusst keine neuen Leitbilder und Strategien für den Kreis Euskirchen entwickelt bzw. formuliert. Auf Wunsch der Praxispartner wurde mit den Entwicklungsprofilen an den laufenden Prozessen zur Kreis- und Stadtentwicklung angeknüpft und der strategische Rahmen für DAZWISCHEN gefasst.



3. Grundlagen des Entwicklungsprofils

Die Grundlage des Entwicklungsprofils des Kreises bilden bestehende Konzepte, welche in partizipativen Prozessen mit den relevanten Akteuren bereits erarbeitet wurden. Je nach Sachstand befinden sich diese Konzepte entweder bereits in der Umsetzung oder in der Fortschreibung. Für den Kreis Euskirchen knüpft DAZWISCHEN mit den Entwicklungsprofilen sowie der teilregionalen Rahmenstrategie an die Prozesse des Kreisentwicklungskonzepts, der Nachhaltigkeitsstrategie sowie dem Klimawandelanpassungskonzept an. Die darüber hinaus miteinbezogenen Konzepte des Kreises Euskirchen werden im Folgenden nach Handlungsfeldern aufgegliedert: Für das Handlungsfeld Mobilität wurde sich auf die Konzepte „Integrierte Gesamtverkehrsplanung“, „Nahverkehrsplan“, „Haltestellenausbau“ und das Konzept „Mobilstationen“ bezogen.

Die Daseinsvorsorge oder auch soziale Vorsorge stützt sich auf die Konzepte „MORO – Aktionsprogramm für regionale Daseinsvorsorge – Region Nordeifel“, das „Handlungskonzept Demografie“, die „Pflegerplanung“, und die „Breitbandförderung des Bundes (Graue- und Weiße-Flecken-Förderprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und Digitale Infrastruktur)“. Für das Handlungsfeld Klima wurden sowohl das „Klimaschutzkonzept“ sowie das „Klimawandelanpassungskonzept“ näher betrachtet. Das „Kreisentwicklungskonzept mit dem Teilbereich Wohnen und Gewerbe“ stellt wiederum die Grundlage für das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung dar. Übergreifend wurde das „Wirtschaftliche Entwicklungskonzept“ sowie das „Tourismus und Marketing Konzept“ miteinbezogen.

Die Neuausrichtung des „Wirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes“ wird im weiteren Prozess bei DAZWISCHEN ebenfalls Berücksichtigung finden. Die zentrale Grundlage des Handlungsfelds Freiraum ist die Landschaftsplanung und der zugehörige Landschaftsplan. Die Nachhaltigkeitsstrategie fließt als ein übergeordneter strategischer Rahmen des Kreises Euskirchen in alle genannten Handlungsfelder mit ein. Das Entwicklungsprofil ist das Ergebnis der räumlichen Analysen der Handlungsfelder und deren Projektion in die Zukunft mit Bezug zur nachhaltigen Kreisentwicklung und den dort verankerten Konzepten und Strategien. Die oben erwähnten Konzepte und Strategien bilden die Grundlage für das Entwicklungsprofil und die vorliegende Rahmenstrategie, in der sich bereits entwickelte Maßnahmen aus diesen wiederfinden lassen. Finalisiert wurde das Entwicklungsprofil des Kreis Euskirchen im Januar 2022.

3.1 Ziel des Entwicklungsprofils für den Kreis Euskirchen

Das Ziel des Entwicklungsprofils ist es, qualitative Veränderung der Region und Teilräume zu erfassen und zu kommunizieren und nicht nur quantitative Entwicklungstrends (mehr Wohnflächen, mehr Gewerbeflächen, mehr Verkehrswege, usw.) fortzuschreiben, sondern zukunftsweisende und nachhaltige Entwicklungspfade für den „DAZWISCHEN“-Raum zu erstellen. Das Entwicklungsprofil basiert sowohl auf den Analysen der Ist-Zustände der jeweiligen Themenstränge als auch auf Untersuchungen der zukünftigen Entwicklungen. Inhaltlich zeigt das Entwicklungsprofil die Chancen und Begabungen sowie die Herausforderungen und Ziele in den Betrachtungsräumen auf und überführt diese, in enger Kooperation zwischen Praxis und Forschung, in mögliche zukünftige Lösungsansätze. Durch das Entwicklungsprofil können konkrete Handlungsempfehlungen für den Teilraum des Kreises Euskirchen abgeleitet werden und zur Entwicklung von konkreten Projektideen im Rahmen des Verbundprojektes DAZWISCHEN herangezogen werden, die einen gesamtheitlichen, nachhaltigen Strukturwandel im Kreis Euskirchen ermöglichen.

Während der Analysen wurden verschiedene Szenarien betrachtet, die unterschiedliche Ausprägungen von Zuständen in der Zukunft abbilden. Kernergebnisse der Analysen weisen insbesondere darauf hin, dass die Daseinsvorsorge im Kreis Euskirchen verbessert werden muss, um die Attraktivität des Standortes zu

erhalten. Hierzu soll im Besonderen die Mobilität und damit die Angebote zur (möglichst klimaneutralen) Fortbewegung sowie die Breitbandversorgung ausgebaut werden. Zur Anpassung an den Klimawandel und der Gefahr von Extremereignissen soll zudem ein Fokus auf die Innenentwicklung anstelle der Außenentwicklung der Dörfer und Gemeinden gelegt werden. Hierbei steht der Konflikt der Nachverdichtung mit den klimarelevanten Retentionsflächen und Kaltluftschneisen im Vordergrund, da diese zur Erhaltung der innerörtlichen Lebensqualität notwendig sind. Besonders in dörflichen Strukturen stellen Freiflächen ein erhaltungswürdiges, charakteristisches Merkmal dar. Durch den Wegfall der Braunkohleförderung ist zudem der weitere Ausbau erneuerbarer Energien im Kreis Euskirchen notwendig.

3.2 Oberziele des Kreises Euskirchen im Kreisentwicklungsprozess

Im Kreisentwicklungsprozess bestehen drei Oberziele (s.u.), welche zu einer nachhaltigen Kreisentwicklung führen sollen. Diesen Oberzielen konnten die bestehenden Ziele des Kreises aus den einzelnen Konzepten und Strategien zugeordnet werden oder sich Schnittmengen dieser abbilden. Für das erarbeitete Entwicklungsprofil wurden daher die Kernaussagen und Ziele vorhandener Planwerke berücksichtigt, die bereits durch die politischen Vertreter des Kreises Euskirchen beschlossen wurden. Leitlinien und Ziele wurden räumlich und thematisch den ermittelten Grundlagen der Handlungsfelder gegenübergestellt. Die Auswahl konkreter und geeigneter Leitlinien und Ziele wurde dazu im Rahmen der Beteiligung der Verwaltungen, der Politik und der Fachöffentlichkeit in der Workshopreihe Diagnose & Szenario II (16.09.2021) sowie einem Politikdialog (25.10.2021) gemeinsam eruiert.

Die Oberziele im Entwicklungsprofil des Kreises Euskirchen gliedern sich in die Rubriken „Wirtschaftsstandort stärken“, „Lebensqualität im ländlichen Raum stärken“ und „Naturraum nachhaltig gestalten“ (vgl. Abb. 3).

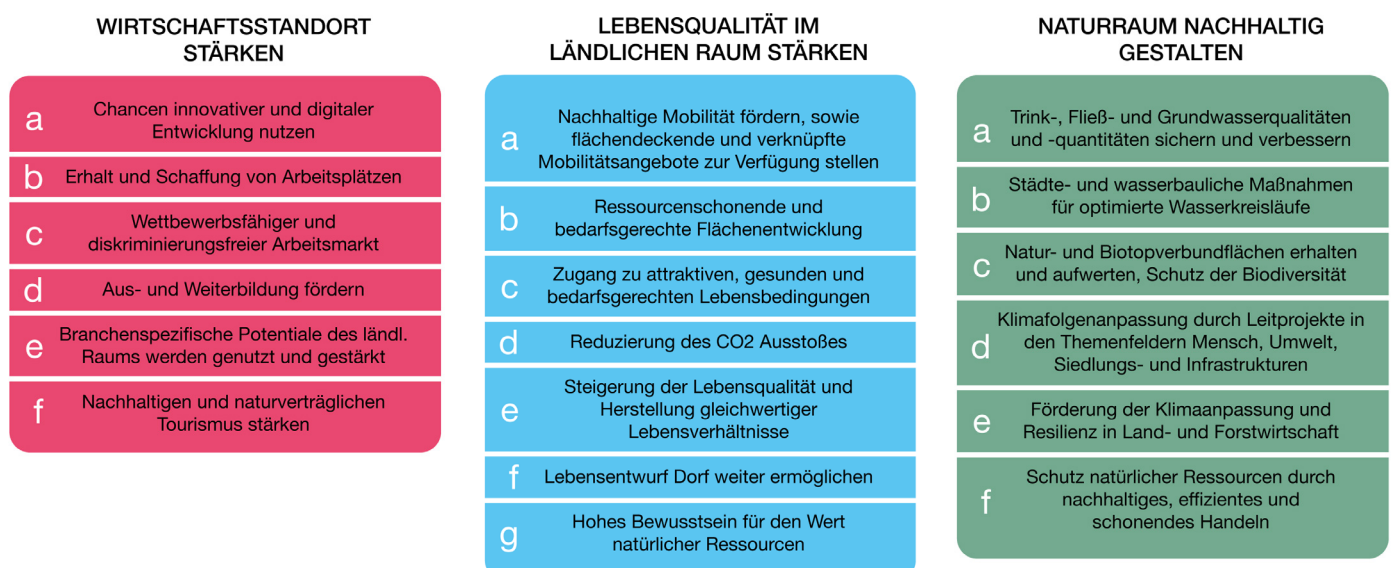


Abb 3: Übersicht über die Oberziele des Kreises Euskirchen auf Grundlage des Kreisentwicklungskonzeptes sowie die jeweiligen Unterziele, welche sich aus dem Einbezug der Gesamtmenge an Strategien und Konzepten im Kreis Euskirchen ergaben.

3.3 Priorisierung der Unterziele innerhalb der Oberziele des Kreises Euskirchen

„Wirtschaftsstandort stärken“

Das Image des Kreises Euskirchen ist von zentraler Bedeutung für das Oberziel „Wirtschaftsstandort stärken“. Die vorhandenen Standortvorteile sind zu nutzen, um das Image des Kreises zu schärfen bzw. näher zu definieren. Eine hohe Attraktivität des Standortes geht mit einer starken Identifizierung sowie der Reputation des Standortes einher.

Das Themenfeld „Wirtschaftsstandort stärken“ gliedert sich in folgende sechs Unterziele:

1. „Chancen innovativer und digitaler Entwicklung nutzen“

Zur Steigerung der Attraktivität des Standortes gehört unter anderem die Ausweitung der Digitalisierung, auch in den ländlichen Raum, um unter dem Zeichen der standortungebundenen Arbeit, den Kreis als Wohnstandort attraktiver gestalten zu können. Eine verbesserte Breitbandanbindung kann hierbei eine effektive Nutzung von digitaler Infrastruktur ermöglichen und das Ziel zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützen. Auch im Bereich der Mobilität sollen innovative und digitale Entwicklungen genutzt werden, um eine Reduzierung des CO₂ Ausstoßes zu begünstigen. Der Ausbau erneuerbarer Energien soll sowohl in diesem Zusammenhang als auch der aktuellen Energiekrise zum Ausbau angeregt werden.

2. „Nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus stärken“

Das Unterziel „Nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus stärken“ stellt besonders für die Eifelregion des Kreises eine Schlüsselrolle dar. In diesem Bereich besteht die Möglichkeit, die Standortattraktivität des Kreises weiter zu erhalten und auszubauen, da eine hohe Übereinstimmung von schützenswerten und hochfunktionalen Flächen im Kreis mit Flächen die sich für den Tourismus und die Erholung eignen, besteht. Bei einer Orientierung an dem vorhandenen naturräumlichen „Angebot“ kann der Kreis Euskirchen eine Vorbildfunktion für eine nachhaltige Flächenentwicklung einnehmen und so zu einer Steigerung der Attraktivität des Kreises für Touristen beitragen. Durch die Ausrichtung auf einen naturverträglichen Tourismus kann der Schutz von schützenswerten Flächen unterstützt werden. Innovative Projekte und Angebote können hierbei ein touristisches Alleinstellungsmerkmal für den Kreis darstellen. Hierzu bedarf es jedoch auch der Planung und Vorhaltung von touristischer Infrastruktur.

3. „Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen“ & „Branchenspezifische Potentiale des ländlichen Raums werden genutzt und gestärkt“

An dritter Stelle der bereits priorisierten Unterziele stehen sowohl die „Erhaltung und die Schaffung von Arbeitsplätzen“ als auch „Branchenspezifische Potentiale des ländlichen Raums nutzen und stärken“. Ersteres fokussiert vor allem eine gute Nahversorgung sowie eine hohe Breitbandanschlussqualität als Standortvorteil, da der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit

einem attraktiven Wohnort einhergehen. Hierzu zählen zudem die Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die auch einen Bestandteil eines hohen Nahversorgungsgrades darstellt. Der Zugang zu solchen Bildungsmöglichkeiten kann zusätzlich über die Digitalisierung verbessert werden. Die Ausbildung von Fachkräften ist hierbei ebenfalls als Standortvorteil zu werten. Zum zweiten Unterziel wird hervorgehoben, dass die ländliche Prägung des Kreises ein Potential für die Nahversorgung darstellt. Hervorzuheben sind hier vor allem Konzepte wie „fahrende Supermärkte“ oder Dorfläden, um eine direkte Vermarktung von Lebensmitteln zu ermöglichen. Für eine nachhaltige Flächenentwicklung vermag der Kreis Euskirchen in Bezug auf seine Siedlungsstruktur eine Vorbildfunktion einnehmen, welche aus den branchenspezifischen Potentialen des ländlichen Raumes entsteht und sich auch auf Wohnsiedlungsflächen auswirken kann.

Weitere Unterziele sind „Wettbewerbsfähiger und diskriminierungsfreier Arbeitsmarkt“ & „Aus- und Weiterbildung fördern“, wobei letzteres die Handlungsempfehlung des Zugangs- zu Bildungseinrichtungen mittels des Einbezugs der Digitalisierung und die Ausbildung von Fachkräften als Standortvorteil aufgreift.

„Lebensqualität im ländlichen Raum stärken“

Das Oberziel „Lebensqualität im ländlichen Raum stärken“ hängt im Besonderen von der Förderung einer nachhaltigen Mobilität und der damit einhergehenden Verfügbarkeit von verknüpften und flächendeckenden Mobilitätsangeboten ab. Zur Erreichung des Oberziels spielt zudem eine ressourcenschonende und bedarfsgerechte Flächenentwicklung eine Rolle. Die Reduktion des CO₂- Ausstoßes ist ein essentielles Ziel, welches übergreifend auch für alle anderen Oberziele eine hohe Bedeutung hat. Der Lebensentwurf des Dorfes soll weiter ermöglicht werden. Das Themenfeld „Lebensqualität im ländlichen Raum steigern“ gliedert sich in sieben Unterziele nach erfolgter Priorisierung:

1. Nachhaltige Mobilität fördern, sowie flächendeckende und verknüpfte Mobilitätsangebote zur Verfügung stellen

Handlungsempfehlungen zur Erreichung des Unterziels der Förderung der nachhaltigen Mobilität und der Bereitstellung flächendeckender und verknüpfter Mobilitätsangebote geht voraus, dass die Region näher aneinanderrückt und dies sowohl digital als auch räumlich, um den Bevölkerungsrückgang der ländlichen Gemeinden entgegenzuwirken. Kostengünstige, schnelle und bequeme Alternativen zum eigenen PKW sollen innerhalb der klimaschonenden Mobilität anhand nachhaltiger und zielgruppenspezifischer Mobilitätsangeboten aufgezeigt werden. Zur Nutzung der Mobilitätsangebote sollte die Digitalisierung mitberücksichtigt werden, da eine flächendeckende Bereitstellung von LTW und 5G als Voraussetzung gilt, um eine Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote zu gewährleisten.

2. Ressourcenschonende und bedarfsgerechte Flächenentwicklung & Lebensentwurf Dorf weiter ermöglichen

An zweiter Priorität befinden sich sowohl das Unterziel zur ressourcenschonenden Flächenentwicklung sowie zur Ermöglichung des Lebensentwurfes des Dorfes. Ersteres forciert die stärkere Nutzung von Reserveflächen um Vorhandene Ressourcen stärker zu schonen. Hochfunktionale und schützenswerte Flächen sowie ein guter Boden soll daher bei der Freiraumvernetzung mitgedacht und erhalten werden. Diese Flächenentwicklung unterstützt eine dezentrale Nahversorgung in Ortskernen, indem einer Zersiedlung der Landschaft vorgebeugt wird. Für das Unterziel zur Ermöglichung des Lebensentwurfes des Dorfes spielt die dezentrale Versorgung der Bevölkerung ebenfalls eine große Rolle. Die Versorgung soll hierbei durch die Ortskerne der Dörfer umgesetzt werden. Die Daseinsvorsorge soll in Zukunft auch ohne eigenen PKW (wieder) möglich sein. Gegenüber Neubausiedlungen weist der Lebensentwurf des Dorfes viele klimatische, gesellschaftliche und flächensparende Vorteile auf, die erhalten bleiben sollen.

Weitere Unterziele des Oberziels „Lebensqualität im ländlichen Raum steigern“ betreffen den Zugang zu attraktiven und bedarfsgerechten Lebensbedingungen, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, die Steigerung der Lebensqualität, die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse sowie die Schaffung eines hohen Bewusstseins für den Wert natürlicher Ressourcen.

„Naturraum nachhaltig gestalten“

Vor dem Hintergrund des Flutereignisses im Juli 2021 haben sich die Prioritäten im Bereich des Oberziels „Naturraum nachhaltig gestalten“ unter anderem auf wasserbauliche Maßnahmen konzentriert. Die Sicherung und Verbesserung der Trink-, Fließ-, und Grundwasserqualitäten und –Quantitäten spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die Aufwertung von Natur- und Biotopverbundflächen zum Schutz der Biodiversität als Lebensgrundlage wurde zusätzlich als essentiell zur Erreichung des Oberziels benannt.

Das Themenfeld „Naturraum nachhaltig gestalten“ gliedert sich in sechs Unterziele nach erfolgter Priorisierung:

1. Städte- und wasserbauliche Maßnahmen für optimierte Wasserkreisläufe

Zur Erreichung des Unterziels kommt dem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser eine besondere Bedeutung zu, da die sich verändernden Niederschlagsregime zu vermehrten Trockenperioden und dem Absinken des Grundwasserspiegels führen. Hierzu sollen Retentionsflächen geschaffen bzw. erhalten (insbesondere an Vorflutern), Hochwasserschutz mitgedacht sowie eine Versiegelung minimiert werden. Leitbilder wie das der Schwammstadt sind in der Planung ebenso mit zu berücksichtigen.

2. „Trink-, Fließ- und Grundwasserqualitäten und –Quantitäten sichern und verbessern“ & „Natur- und Biotopverbundflächen erhalten und aufwerten, Schutz der Biodiversität“

Sowohl die Erhaltung von Trink-, Fließ- und Grundwasserqualitäten und –Quantitäten als auch der Erhalt und die Aufwertung von Natur- und Biotopverbundflächen sowie der Schutz der Biodiversität, wurden gemeinsam als zweite Priorität für das Oberziel „Naturraum nachhaltig gestalten“ festgestellt. Hierzu sollen für ersteres bedeutende Räume für den Grundwasserschutz und die Grundwasserneubildung beachtet und naturnahe Gewässer mit Retentionsflächen erhalten werden. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund der sich verändernden Niederschlagsregime notwendig. Abflussregulationen durch den Schutz vor Versiegelung und Verschmutzung werden ebenfalls mitgedacht.

Für das zweite Unterziel spielt die Vernetzung von großen, kleinen und multi- und hochfunktionalen Räumen zum Schutz bedrohter Arten und Lebensgemeinschaften eine wichtige Rolle. Hierzu darf das Bevölkerungswachstum dem Erhalt solcher Flächen nicht entgegenstehen. Siedlungen sowie Gewerbegebiete müssen nicht nur Aspekte der Folgen des Klimas auf die Planung beinhalten, sondern auch miteinkalkulieren, was für Folgen die Planung auf das Klima haben kann.

Weitere Unterziele innerhalb des Oberziels „Naturraum nachhaltig gestalten“ beinhalten die „Klimafolgenanpassung durch Leitprojekte in den Themenfeldern Mensch, Umwelt, Siedlungs- und Infrastrukturen“, die „Förderung der Klimaanpassung und Resilienz in Land- und Forstwirtschaft“ sowie den „Schutz natürlicher Ressourcen durch nachhaltiges, effizientes und schonendes Handeln“.

Die im Projektentwicklungsworkshop erarbeiteten Projekte können einen Beitrag dazu leisten, auf die Problemstellungen im Kreis einzugehen und diese bei der Planung auf den unterschiedlichen Ebenen mit einzubeziehen.

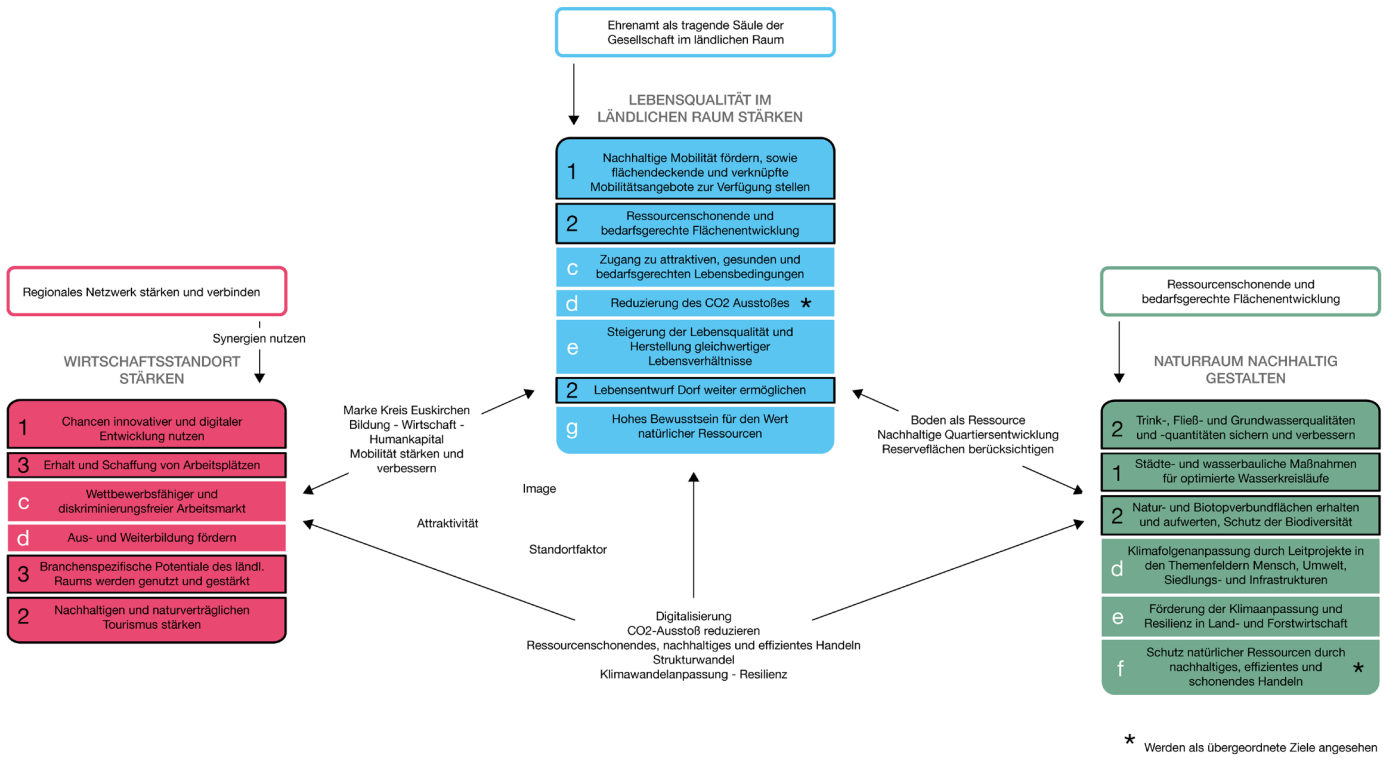


Abb 4: Übersicht über die priorisierten Unterziele der jeweiligen Oberziele für die Kreisentwicklung. Die Ergebnisse wurden im Zuge des Workshops „Diagnose & Szenario 2“ am 20.09.2021 erstellt.



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Institut für Städtebau, RWTH Aachen

4. Projektentwicklungsworkshop

Für das weitere Vorgehen und zur Auswahl von Maßnahmen, welche innerhalb der möglichen, angrenzenden Umsetzungsphase durchgeführt werden, wurde ein Projektentwicklungsworkshop (22.06.2022) durchgeführt. Teilnehmende waren die Kommunen, die Politik, die Fachöffentlichkeit sowie die Projektpartner und Verwaltungsmitarbeiter*innen der Kreisverwaltung in Euskirchen. Zur Erleichterung eines Beschlusses zur Umsetzungsphase, wurde eine Vorauswahl an Projektmaßnahmen aus der Klimawandelanpassungsstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategie getroffen. Das primäre Ziel des Workshops war es, diese Vorauswahl vor dem Hintergrund der folgenden Leitfragen mit weiteren Maßnahmen zu ergänzen:

1. Haben Sie Ergänzungen und/oder weitere Maßnahmen, die Sie sich zur Zielerreichung wünschen?
2. Welche Potentiale / Anknüpfungspunkte sehen Sie für eine Umsetzung der Maßnahme/n?

Ein Fokus sollte hierbei auf der Identifikation von Anknüpfungspunkten zur Umsetzung liegen und Umsetzungspotentiale der einzelnen Maßnahmen diskutiert werden. Durch den Workshop wurden die vorausgewählten Maßnahmen nicht nur ergänzt, sondern im Nachhinein mit weiteren Maßnahmenideen erweitert. Die finale Auswahl an Maßnahmen, welche zur Priorisierung seitens der Workshopteilnehmer*innen im Rahmen einer Online- Beteiligung freigegeben wurde, beinhaltet die unten folgenden Maßnahmen.

Folgende Projektmaßnahmen sind, eingeteilt nach den Oberzielen, für den Kreis Euskirchen im Rahmen von DAZWISCHEN in der Vorauswahl, wenngleich manche Aspekte eines Projektes nicht ausschließlich nur einem der Oberziele zuzuordnen sind:

Wirtschaftsstandort stärken

Für den Schwerpunkt der Innenentwicklung wurde das Projekt zur Beseitigung von Leerstand und der Schaffung einer Umnutzung aus dem Klimawandelanpassungskonzept (KWAK) ausgewählt. Das Projekt soll dazu beitragen eine flächensparende Entwicklung anzuregen und die Ortskerne insbesondere in Bezug auf die Nahversorgung, attraktiver zu gestalten. Für einen Ausbau oder Neubau von Gewerbegebieten im Kreis, soll das Projekt der KWAK „Klimaangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau“ Aspekte des Klimawandels und von Extremereignissen in Analysen zur Optimierungsmöglichkeit miteinschließen und in der Bauleitplanung verankern.

Lebensqualität im ländlichen Raum stärken

Die Projekte der „klimaangepassten Grünordnungsplanung“ (KWAK) sowie des Check-Ups zur „Klimaangepasste[n] Bauleitplanung“ (KWAK) wirken sich gleichermaßen positiv auf eine nachhaltige Bauweise unter Betrachtung des Erhalts und der Schaffung ausreichender Grünflächen innerhalb der Ortschaft aus. Besonders die „klimaangepasste Grünordnungsplanung“ fokussiert den Aspekt der urbanen Bepflanzung mit klimaangepassten Pflanzen, um die heimische Lebensraumvielfalt zu erhalten und zu stärken. Das Projekt der „nachhaltigen Quartiere für Wohnen und Gewerbe“, ebenfalls aus der KWAK, greift den oben genannten Aspekt der Innenentwicklung auf, nimmt jedoch zudem auf die Thematik der Grünflächen innerhalb der Ortschaft zur Klimaanpassung Bezug.

Naturraum nachhaltig gestalten

Zur Abdeckung des Teilbereichs „Naturraum nachhaltig gestalten“, greifen die Projekte „Integriertes Wassermanagement im Kreis Euskirchen“, „Wasserrückhalt im Kreis Euskirchen“ und „Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft“ die veränderten saisonalen Klimaereignisse wie Trockenheit und Hochwasser- bzw. Starkregengefahr auf. Ziel ist es den Wasserrückhalt im Siedlungsraum durch bauliche oder planerische Maßnahmen zu stärken und die Grundwasserneubildung durch Wasserrückhalt und Renaturierung zu fördern. Die genannten Projekte wurden in einem Maßnahmenpaket (Maßnahmenpaket 1) gebündelt. Die Projekte „Kreis Euskirchen ergrünen lassen“ (KWAK), „der Kreis Euskirchen blüht auf“ (Nachhaltigkeitsstrategie) und „Biodiversitätstrittsteine“ (NHS) zielen allesamt auf eine biodiversitätsfördernde und nachhaltige Gestaltung der Grünflächen im Kreis ab und wurden zu einem Maßnahmenpaket (Maßnahmenpaket 2) gebündelt. Eine erhöhte Biodiversität sowie Niederschlagsversickerung und Niederschlagsrückhaltung werden hierbei angestrebt. Dies schließt die Begrünung von Fassaden und Dächern mit ein, was wiederum einen Beitrag zum Hochwasserschutz und zur Klimaanpassung auch innerorts leisten kann.

4.1 Zentrale Ergebnisse aus dem Projektentwicklungsworkshop

Die Durchführung des Projektentwicklungsworkshops hat unter reger Beteiligung der Teilnehmer, bestehend aus Bürgermeister*innen, Politiker*innen, der Fachöffentlichkeit und Verwaltungsmitarbeiter*innen, zu Ergänzungen der vorher ausgewählten Projektmaßnahmen sowie zur Entwicklung neuer Maßnahmen geführt.

Eine Priorisierung der Maßnahmen erfolgte im Nachgang des Workshops durch eine Onlinebeteiligung. Dadurch bestand die Möglichkeit die eingebrachten und ergänzten Maßnahmen auf ihre Durchführbarkeit hin zu überprüfen, sodass die Maßnahmen, die zur Priorisierung zugelassen wurden, eine fundierte Grundlage vorweisen konnten.

Die seitens der o.g. Teilnehmergruppen priorisierten Maßnahmen sind mit absteigender Priorität gelistet (nähere Informationen dazu sind den Maßnahmensteckbriefen zu entnehmen. Die Zuordnung von Maßnahmen aus der Klimawandelanpassungsstrategie oder der Nachhaltigkeitsstrategie findet sich nach Oberziel zudem in der tabellarischen Übersicht der vorliegenden Rahmenstrategie (Anlage)):

1. Energiestrategie für den Kreis Euskirchen (neu eingebracht)
2. Blaue Infrastruktur im Kreis Euskirchen stärken (Maßnahmenpaket 1)
3. Grüne Infrastruktur im Kreis Euskirchen stärken (Maßnahmenpaket 2)
4. Steigerung der Lebensqualität durch Förderung der nachhaltigen Quartiersentwicklung
5. Klimaangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau
6. Maßnahme zur Gewinnung von Pflegekräften/Pflegepädagogen (neu eingebracht)
7. Handwerk stärken (neu eingebracht)
8. Vertical Farming mit Aeroponic Towers – Multifunktionale Flächen (neu eingebracht)
9. Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen
10. „Urban gardening“ für Dritte (neu eingebracht)

Auf Grundlage dieser priorisierten Maßnahmen kann eine weitere Qualifizierung erfolgen. Mit Beschluss der vorliegenden teilregionalen Rahmenstrategie kann die Umsetzung der priorisierten Maßnahmen im Rahmen der Umsetzungsphase erfolgen.

5. Strategische Auslegung

Das Projekt DAZWISCHEN verfolgt das Ziel eine nachhaltige Kreisentwicklung für den Kreis Euskirchen anzuregen und mittels praktischer Projekte in die Umsetzung zu bringen. Durch den Einbezug der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Klimawandelanpassungskonzeptes, welche bereits für den Kreis Euskirchen etabliert wurden, ist es angestrebt die Entwicklung des Kreises möglichst nachhaltig und klimaangepasst voranzutreiben.

Ein strategischer Rahmen für das Projekt DAZWISCHEN ist aufgrund der Orientierung bzw. des Einbezugs der Nachhaltigkeitsstrategie gegeben. Die Ausrichtung des Projektes sowie die Ausarbeitung der Projektmaßnahmen erfolgte entlang der strategischen Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie, wie sie der Tabelle im Anhang zu entnehmen ist. In Bezug auf die priorisierten Unterziele entlang der drei Oberziele für die Entwicklung des Kreises ergibt sich der folgende strategische Rahmen:

Wirtschaftsstandort stärken

In der Nachhaltigkeitsstrategie wird beschrieben, dass im Kreis Euskirchen bis zum Jahre 2030 alle Akteur*innen die Chancen innovativer und digitaler Entwicklungen sowie strukturelle Veränderungen nutzen können. Hierzu ist sowohl die Vernetzung von Unternehmen und Institutionen notwendig sowie deren zukunftsorientierte Ausrichtung. Gründungen leisten hierbei einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft (Priorität 1). Zusätzlich sind bis zum Jahr 2030 die branchenspezifischen Potentiale des ländlichen Raums (u.a. Land- und Forstwirtschaft, Tourismus) gestärkt und optimal genutzt. Die beteiligten Akteur*innen tragen hierbei maßgeblich dazu bei, nachhaltige Praktiken in den jeweiligen Branchen zu verankern (Priorität 2 & 3).

Wenngleich nicht unter den priorisierten Unterzielen, so wird bei DAZWISCHEN zudem der Bezug dazu geknüpft, dass im Jahr 2030 der Arbeitsmarkt sowohl wettbewerbsfähig als auch diskriminierungsfrei sein soll, sodass sich an den Bedürfnissen der Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen orientiert wird. Ein besonderer Fokus soll zudem auf die Vereinbarung von Familie und Beruf gelegt werden, sodass eine Chancengleichheit hergestellt wird.

Lebensqualität im ländlichen Raum steigern

Bis zum Jahr 2030 soll innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie ein nachhaltiges Verkehrsnetz sowie Mobilitätsangebot zur Verfügung stehen. Dieses soll attraktiv, ausgebaut und barrierefrei sein (ÖPNV/SPNV). Ein sicheres Rad- und Gehwegenetz ist ebenfalls angestrebt (Priorität 1). Durch die intensivierete Nutzung und verstärkte Entwicklung von nachhaltigen und emissionsarmen Mobilitätsformen geht die Kreisverwaltung Euskirchen im Jahr 2030 weiterhin als vorbildliche Arbeitgeberin voran. Nicht versiegelte Flächen, insbesondere die Naturschutz- und Biotopverbundflächen im Kreis Euskirchen sind aufgewertet und tragen

zum Schutz der Artenvielfalt bei. Innerhalb des Kreises werden zudem, forst- und landwirtschaftliche Aktivitäten unternommen, um die Resilienz und Klimaanpassung zu gewährleisten (Priorität 2). Die Mitglieder im Bündnis für Wohnen des Kreises Euskirchen arbeiten kontinuierlich an einer optimalen Nutzung und Bereitstellung von Wohnraum. Alternative Wohnformen sorgen für ein generationengerechtes Zusammenleben in sozialer und kultureller Vielfalt (Priorität 2).

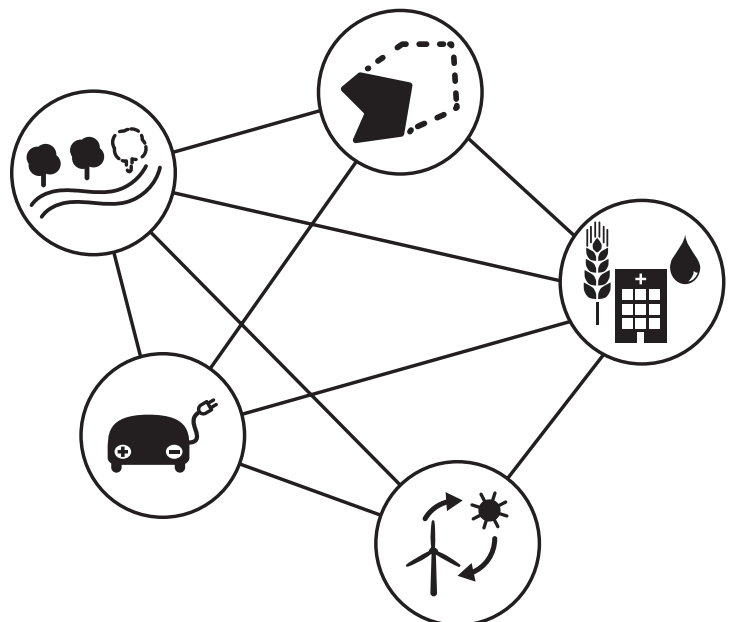
Weitere passende strategische Ziele seitens der Nachhaltigkeitsstrategie befassen sich mit einem attraktiven und bedarfsgerechten Wohnumfeld. Ziel ist es, dass alle Menschen ihre Grundbedürfnisse ortsnahe decken und zentrale Naherholungsflächen nutzen können. Zur Stärkung des Bewusstseins für den Wert natürlicher Ressourcen sollen sich die Bürger*innen, Wirtschaft und Institutionen des Kreises Euskirchen der globalen Auswirkungen ihres Konsumverhaltens bewusst sein und aktiv zu einem nachhaltigeren Konsum beitragen. Zielgruppenspezifische Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellen eine Grundlage für Bildung im Kreis Euskirchen dar.

Naturraum nachhaltig gestalten

Innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie werden die folgenden Ziele beschrieben, welche sich den Zielvorstellungen innerhalb des Projektes DAZWISCHEN zuordnen lassen: Im Jahr 2030 sind nicht versiegelte Flächen, insbesondere die Naturschutz- und Biotopverbundflächen im Kreis Euskirchen aufgewertet und tragen zum Schutz der Artenvielfalt bei. Zudem werden im Kreis Euskirchen, forst- und landwirtschaftliche Aktivitäten unternommen, um Resilienz und Klimaanpassung zu gewährleisten (Priorität 1 & 2). Im Jahr 2030 sind im Kreis Euskirchen gute Trink-, Fließ- und Grundwasserqualitäten und -quantitäten weiterhin sichergestellt und dort, wo notwendig und sinnvoll, Maßnahmen zur Verbesserung umgesetzt. Städte- und wasserbauliche Maßnahmen sorgen für optimierte Wasserkreisläufe und leisten einen aktiven Beitrag zu einer für Mensch und Natur zuträglichen Klimafolgenanpassung (Priorität 2).

Weitere Ziele, die verfolgt werden befassen sich mit der durch die intensivierete Nutzung und verstärkte Entwicklung von nachhaltigen und emissionsarmen Mobilitätsformen einhergehende Attraktivität der Kreisverwaltung als vorbildliche Arbeitgeberin. Die Menschen, Institutionen und Unternehmen im Kreis Euskirchen sind sich im Jahr 2030 über den Wert von natürlichen Ressourcen bewusst und tragen durch ressourceneffizientes und -schonendes Handeln dazu bei, diese lokal und global zu schützen sowie Stoffkreisläufe zu schließen. Die Kreisverwaltung Euskirchen geht als Vorbild voran und deckt den eigenen Strom- und Heizbedarf vermehrt aus erneuerbaren Energien und nutzt digitale Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Arbeitsabläufen. Im Jahr 2030 bilden zudem zielgruppenspezifische Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Grundlage für Bildung.

Die Zielsetzungen innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie und des Klimawandelanpassungskonzeptes geben DAZWISCHEN einen Orientierungsrahmen für die Ausrichtung der Projektmaßnahmen. Wenngleich nicht alle Zielvorstellung gleichwertig Betrachtung finden innerhalb der erarbeiteten Projekte, so finden die Maßnahmen und deren Konzeptionierung bei DAZWISCHEN Anknüpfungspunkte bei beiden Konzepten des Kreises. Hierin begründet findet die Durchführung der Projektmaßnahmen eine nachhaltige und klimangepasste Ausrichtung mit einem direkten Kreisentwicklungsbezug.



6. Anlage

Tabelle Rahmenstrategie

Die nachfolgende Tabelle zeigt Bezüge zwischen den Zielen und Priorisierungen seitens der Politik, welche im Rahmen des Politikdialogs im Oktober 2021 entstanden, zu den, in der Nachhaltigkeitsstrategie aufgestellten, strategischen und operationalen Zielen sowie zu den Leitzielen des Klimawandelanpassungskonzeptes. Strategische Ziele sind hierbei als langfristige Ausrichtungen von Themenfeldern festgelegt und in der Nachhaltigkeitsstrategie am Zieljahr der Agenda 2030 orientiert. Sie benennen daher, was im Jahr 2030 im Kreis im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll und gliedern Themenfelder in bestimmte Teilbereiche.

Operative Ziele der NHS werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter. Ihre Ausrichtung liegt auf einem kurzen- bis mittelfristigen Zeithorizont. Die Formulierung dieser Ziele ist sehr konkret, sodass sie leicht kommunizier- und überprüfbar sind. In ihrer Eigenschaft sind sie spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART) und dienen als Ankerpunkte zur Darstellung der Bezüge zu den Nachhaltigkeitszielsetzungen bzw. den übergeordneten Strategien innerhalb der Agenda 2030, der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der NHS NRW.

Das Ziel des Klimawandelanpassungskonzeptes ist die frühzeitige Vorbereitung des Kreises Euskirchen und seiner Kommunen auf die Chancen, Risiken und Herausforderungen des Klimawandels und gibt hierzu in der Praxis umsetzbare Maßnahmen an, um diese von verantwortlichen in eigenen Projekten zur Umsetzung bringen zu können. Der Einbezug der strategischen und operativen Ziele in die teilregionale Rahmenstrategie des Kreises Euskirchen im Rahmen von DAZWISCHEN ermöglicht es, zusammen mit dem Einbringen konkreter Maßnahmen der unterschiedlichen Konzepte, eine Gegenüberstellung sowie einen Abgleich der Zielsetzungen und der Entwicklungspotentiale für den Kreis Euskirchen zu erstellen.

Die Aufnahme der DAZWISCHEN-Handlungsfelder (Siedlung, Mobilität, Freiraum, Klima, Daseinsvorsorge) im Politikdialog festgestellter Handlungspriorität verschafft zudem einen Überblick darüber, welche Maßnahmen aus den nachstehenden Strategien, eine Entwicklung des Kreises im Sinne der Oberziele vorantreiben kann. Die Verknüpfung der jeweiligen Prioritäten und Ziele des Kreises Euskirchen sind hierbei den Projektmaßnahmen, sowohl des Klimawandelanpassungskonzeptes als auch der Nachhaltigkeitsstrategie, beizuordnen. Die Tatsache, dass bereits verschiedene Strategien und Konzepte innerhalb des Kreises entwickelt wurden führte zu der Erkenntnis, auf den Strategien und Konzepten aufzubauen, Synergien zu nutzen und den Fokus auf die Umsetzung bestehender Projekte im Sinne der bestehenden Oberzeile des Kreises während der Umsetzungsphase des Projektes DAZWISCHEN zu legen.

Die in den erwähnten Strategien und Konzepten entwickelten und von der Politik beschlossenen Projektmaßnahmen haben das große Potential, einen maßgeblichen Beitrag zur nachhaltigen Kreisentwicklung zu leisten. Die Kombination der Analyse Ergebnisse des Projektes DAZWISCHEN mit den Zielen des Kreises Euskirchen forciert diese Potentiale und zielt darauf ab, die Umsetzung der Maßnahmen systematisch und zeitnah voranzutreiben. Der Fokus bei DAZWISCHEN liegt primär auf der Durchführung von Maßnahmen der Strategien, welche den Priorisierungen der Unterzieleziele des Kreises Euskirchen entsprechen. Eine breite Entwicklung, welche möglichst alle Handlungsfelder anspricht, ist angestrebt.

Wirtschaftsstandort Stärken	Angesprochene Handlungsfelder bei DAZWISCHEN	Strategische Ziele NHS	Operative Ziele NHS	Leitziele Klimawandelanpassung	Maßnahmen NHS
Der Kreis Euskirchen möchte... ... chancen innovativer und digitaler Entwicklung nutzen . Es sollen Potenziale im ländlichen Raum gefördert werden um Regionalentwicklungsprozesse anzustoßen. Hierbei legt der Kreis Euskirchen den Fokus auf Digitalisierung und Nachhaltige Mobilität. (P)	Im Kreis Euskirchen tragen die Wirtschaft, die Bürger*innen und die Verwaltung gleichermaßen dazu bei, verantwortungsvolle und faire Arbeitsbedingungen sowie nachhaltige Wirtschaftsformen in der Praxis umzusetzen. Das Wirtschaftliche Entwicklungskonzept bietet hierzu eine Grundlage. (Hinweis: Konzept sieht – aufbauend auf den bereits vorhandenen Produkten der Wirtschaftsförderung – eine Fokussierung der wirtschaftsfördernden Aktivitäten auf fünf Handlungsfelder und drei Hauptthemen vor.)	Eine Überprüfung und Fortschreibung der Handlungsfelder und Maßnahmen des Wirtschaftlichen Entwicklungskonzepts (WEK) ist bis zum Jahr 2025 erfolgt. Bis zum Jahr 2025 sind die digitalen Kompetenzen für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ausgebaut.	HotSpots der Artenvielfalt im Klimawandel	* Fahrradroutes, * Einsatz alternativer Antriebsformen im ÖPNV, * Einrichtung eines kreisweiten E-Bike Verleihsystems mit Erprobung eines Dorftrades, * Weiterentwicklung des bestehenden TaxiBus-Systems im Kreis Euskirchen durch Einrichtung zusätzlicher virtueller Haltestellen * Software „Mobilitäts management“	
Priorität 2: ... nachhaltigen und naturrechtlichen Tourismus stärken . Hierbei möchte der Kreis eine Vorbildfunktion einnehmen und möchte die Nutzungsart am vorhandenen naturräumlichen Angebot orientieren. Genauso soll die touristische Infrastruktur ausgebaut werden.	Im Kreis Euskirchen nutzen im Jahr 2030 alle Akteur*innen die Chancen innovativer und digitaler Entwicklungen sowie struktureller Veränderungen. Die Institutionen und Unternehmen sind vernetzt und zukunftsorientiert aufgestellt. Gründungen leisten einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft.	Das an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientierte Tourismus- und Marketingkonzept der Nordifel Tourismus GmbH 2020-2025 ist umgesetzt.	Klimaresilienter Naturtourismus	* Initiierung von Kompensationsmaßnahmen zur Reduzierung der im Bereich Tourismus verursachten Emissionen im Sinne einer nachhaltigen Produktentwicklung, * Stärkung und Ausbau der Routenteams und Angebotsgruppen im Tourismus, * Jährliche Ausarbeitung von ÖPNV-Anreise hinweisen zu den kooperierenden Übernachtungs betriebe der Nordifel Tourismus GmbH	
Priorität 2: ... den Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen im Kreis anstoßen . Der Kreis fokussiert sich hierbei ebenfalls auf die attraktivierung des Wohnorts mit der Förderung von Nahversorgungs-einheiten und Standortvorteilen. (P)	Im Kreis Euskirchen nutzen im Jahr 2030 alle Akteur*innen die Chancen innovativer und digitaler Entwicklungen sowie struktureller Veränderungen. Die Institutionen und Unternehmen sind vernetzt und zukunftsorientiert aufgestellt. Gründungen leisten einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft.	Gründungen/Ansiedlungen mit Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzrelevanz und Innovationscharakter steigen jährlich bis zum Jahr 2025.	Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen	* Auftragsvergabe und Fortschreibung des Wirtschaftlichen Entwicklungskonzepts (WEK) * Unter Einbeziehung von Expert*innen, * Aufbau des Hybrid-Campus; eines (physsischen) Gründer und Kompetenz zentrums, * GründerHUB: Einrichtung einer (virtuellen) Informationsplattform für Gründer*innen	
Priorität 3: ... Branche spezifische Potentiale des ländlichen Raumes nutzen und stärken . Der Kreis legt hierbei Wert auf eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und eine bessere Freiraumvernetzung. Darüber hinaus sollen alternative Nahversorgungs-konzepte wie fahrende Supermärkte realisiert werden. (P)	Im Jahr 2030 sind die branchenspezifischen Potenziale des ländlichen Raums (u.a. Land- und Forstwirtschaft, Tourismus) gestärkt und optimal genutzt. Die beteiligten Akteur*innen tragen maßgeblich dazu bei, nachhaltige Praktiken in den jeweiligen Branchen zu verankern.	* Ausbau der Regionalmarke Eifel Produzenten bis zum Jahr 2025 im Kreis Euskirchen. * Das an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientierte Tourismus- und Marketingkonzept der Nordifel Tourismus GmbH 2020-2025 ist umgesetzt.	Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen, Biotope verbinden, Klimaaangepasste Grünordnungsplanung	Gezieltes Marketing für die Regionalmarke Eifel (Zielgruppe: Unternehmen und Konsumenten)	
... einen Wettbewerbsfähigen und diskriminierungsfreien Arbeitsmarkt schaffen . (P)	Im Jahr 2030 ist der Arbeitsmarkt im Kreis Euskirchen sowohl wettbewerbsfähig als auch diskriminierungsfrei und orientiert sich an den Bedürfnissen der Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für alle Menschen gegeben und die Chancengleichheit hergestellt.	* Bis zum Jahr 2025 steigt die Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund kontinuierlich. Das Integrationskonzept des Kreises bietet hierzu eine Grundlage. B6(Hinweis: Integrationskonzept des Kreises Euskirchen (2012): Handlungsfeld (Berufliche) Ausbildung und Beruf, S. 15ff.)	Gutes Klima für gute Arbeit	* Beratung und Akquise von Unternehmen * Zertifizierung der e-regio als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“	
... Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten fördern . Der Kreis strebt hierbei einen sicheren Zugang zu Bildungseinrichtungen für die gesamte Kreisbevölkerung an. Dies soll mit einem Ausbau und einer Digitalisierung der Bildungseinrichtungen verbunden werden. (P)	Im Jahr 2030 ist der Arbeitsmarkt im Kreis Euskirchen sowohl wettbewerbsfähig als auch diskriminierungsfrei und orientiert sich an den Bedürfnissen der Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für alle Menschen gegeben und die Chancengleichheit hergestellt.	Sicherung und Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Kreis Euskirchen bis zum Jahr 2030 (dauerhafte Aufgabe).	Gutes Klima für gute Arbeit	* Gewinnung von Arbeitgeber*innen mittels einer Kampagne * Kooperationsmodelle zur weiteren Einrichtung von Einfacharbeitsplätzen in der Kreisverwaltung	

Lebensqualität im Ländlichen Raum Stärken	Angesprochene Handlungsfelder bei DAZWISCHEN	Strategische Ziele 2	Operative Ziele 2	Leitziele Klimawandelanpassung2	Maßnahmen NHS2
<p>Der Kreis Euskirchen möchte ...</p>		<p>* Im Kreis Euskirchen nutzen alle Menschen die zur Verfügung stehenden nachhaltigen und zielgruppenspezifischen Mobilitätsangebote. Alle Verkehrsteilnehmer*innen, alle kommunalen Entscheider*innen und alle Anbieter*innen tragen Verantwortung für ein klimaverträgliches Mobilitätsverhalten.</p> <p>* Im Kreis Euskirchen steht bezahlbarer, attraktiver und nachhaltiger Wohnraum für die Bürger*innen zur Verfügung. Die Menschen im Kreis Euskirchen beteiligen sich aktiv an Entscheidungsprozessen der Quartiersentwicklung und gestalten lebendige öffentliche Räume.</p> <p>* Die Menschen im Kreis Euskirchen übernehmen globale Verantwortung für ihr Handeln und setzen sich sowohl vor Ort als auch in globalen Partnerschaften für eine klimagerechte Welt ein. Der Kreis bekennt sich zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen und berücksichtigt sie im eigenen Verwaltungshandeln.</p>	<p>Bis zum Jahr 2030 wird der Modal Split zugunsten des Umweltverbundes auf 40% erhöht (Summe aus Fuß, Rad und ÖPNV). Bis zum Jahr 2025 werden die Empfehlungen aus der vorangegangenen Potenzialanalyse zu Radvorrangrouten geprüft und in eine Umsetzung überführt.</p>	<p>Klimaanangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Fahrradfreundliche Schulen im Kreisgebiet, * Fahrradrouten, * Einsatz alternativer Antriebsformen im ÖPNV, * Einrichtung eines kreisweiten E-Bike Verleihsystems mit Erprobung eines Dorfrades, * Weiterentwicklung des bestehenden TaxiBus-Systems im Kreis Euskirchen durch Einrichtung zusätzlicher virtueller Haltestellen, * Ausbau von Mobilstationen
<p>Priorität 1: ... nachhaltige Mobilität fördern, sowie flächendeckende und verknüpfte Mobilitätsangebote zur Verfügung stellen. Hier wird der Kreis klimaschonende Mobilitätslösungen integrieren die zielgruppenspezifisch in Kombination mit dem SG und LTE ausbau betrieben werden sollen. (P)</p>	<p>Klima, Mobilität und Daseinsvorsorge</p>	<p>Im Jahr 2030 steht den Menschen im Kreis Euskirchen ein nachhaltiges Verkehrsnetz und Mobilitätsangebot zur Verfügung. Sie nutzen insbesondere die attraktiven und zielgruppenspezifischen Angebote des ÖPNV/SPNV sowie das ausgebaute, barrierefreie und sichere Rad- und Gehwegnetz, um ihre Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen.</p>	<p>Im Kreis werden regelmäßig (mind. 2 pro Jahr) Maßnahmen (z.B. Projekte, Veranstaltungen, Informationen) zur Sensibilisierung der Bevölkerung zum Wert von Freiflächen im Wohnumfeld durchgeführt. Dazu sind Kooperationen mit anderen Akteuren*innen zum Erhalt von innerörtlichen Grünflächen und Treffpunkten bis zum Jahr 2025 etabliert.</p>	<p>Check-Up „Klimaanangepasste Bauleitplanung“, Klimaanangepasste Grünordnungsplanung, Biotope verbinden, vorBULLD.</p> <p>Klimaanangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft, * Identifizierung, Sicherung und Schaffung von Retentionsflächen, * Der Kreis Euskirchen blüht auf, * Nachhaltige Quartiere für Wohnen und Gewerbe im Kreis Euskirchen, * Klimaschutzsiedlung in der Gemeinde Kall, * Natur-Campus in der Stadt Zülpich
<p>Priorität 2: ... ressourcenschonende und bedarfsgerechte Flächenentwicklung ermöglichen. Reservflächen sollen stärker in Anspruch genommen werden. Ebenso plant der Kreis mit einer zentralen Flächenentwicklung der Zerschließung der Landschaft entgegen zu wirken. (P)</p>	<p>Siedlung, Freiraum und Daseinsvorsorge</p>	<p>Die Mitglieder im Bündnis für Wohnen des Kreises Euskirchen arbeiten kontinuierlich für eine optimale Nutzung und Bereitstellung von Wohnraum. Alternative Wohnformen sorgen für ein generationengerechtes Zusammenleben in sozialer und kultureller Vielfalt.</p>	<p>* Bis zum Jahr 2030 sind die innerörtlichen Wohnpotenziale bekannt und entsprechende Maßnahmen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erarbeitet.</p> <p>* Einführung gezielter Unterstützungsmaßnahmen für mobile und digitale Nahversorgung bis zum Jahr 2025.</p>	<p>Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Mobilisierung von Bauland – Handlungsmöglichkeiten für Kommunen, * Apps Bestellbar und LieferBar, * App DorfFunk, * Vorbild-Planzungen der Gemeinde Weilerswist auf öffentlichen Grünflächen für pflegeleichte, klimaanangepasste Gärten
<p>Priorität 2: ... den Lebensentwurf Dorf weiter ermöglichen. Hier setzt der Kreis den Fokus auf eine dezentrale (Nah-) Versorgung der Dörfer über Ortskerne. Die dörflichen Strukturen bieten hier insbesondere viele klimatische und flächensparende Vorteile. (P)</p>	<p>Klima und Daseinsvorsorge</p>	<p>* Im Jahr 2030 haben alle Generationen im Kreis Euskirchen Zugang zu einem attraktiven und bedarfsgerechtem Wohnumfeld. Alle Menschen können ihre Grundbedürfnisse ortsnah decken und zentrale Naherholungsflächen nutzen.</p> <p>* Im Jahr 2030 sind die Quartiere überwiegend durch Energie mit einem geringen CO₂-Fußabdruck versorgt. Die Sanierungsquoten von Altbauwohnungen im Kreis Euskirchen sind gestiegen und tragen zu einem insgesamt geringeren Energiebedarf bei.</p>	<p>* Einführung gezielter Unterstützungsmaßnahmen für mobile und digitale Nahversorgung bis zum Jahr 2025.</p> <p>* Bis zum Jahr 2027 sind die verschiedenen Möglichkeiten zur Dach- und Fassadenbegrünung im Kreisgebiet bekannt und der Bevölkerung zugänglich und mind. drei Pilotprojekte an kreiseigenen Gebäuden umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Apps Bestellbar und LieferBar, * App DorfFunk, * Unterstützung flächendeckender Mobilfunkausbau und Ausbau des * 5G-Standards * Kreisweiter Breitbandausbau, * Aus Leerstand wird Wohnraum, * Smart Living – Wohnen im Alter, * Klimaschutzsiedlung in der Gemeinde Kall, * Bedarfsanalyse, * Handlungskonzept 	
<p>... den CO₂ Ausstoß reduzieren. Dabei strahlt der Kreis eine 50 Prozentige Reduzierung im Verkehrsbereich an. (X)</p>	<p>Freiraum und Mobilität</p>	<p>* Im Jahr 2030 steht den Menschen im Kreis Euskirchen ein nachhaltiges Verkehrsnetz und Mobilitätsangebot zur Verfügung. Sie nutzen insbesondere die attraktiven und zielgruppenspezifischen Angebote des ÖPNV/SPNV sowie das ausgebaute, barrierefreie und sichere Rad- und Gehwegnetz, um ihre Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen.</p> <p>* Durch die intensivierte Nutzung und verstärkte Entwicklung von nachhaltigen und emissionsarmen Mobilitätsformen geht die Kreisverwaltung Euskirchen im Jahr 2030 weiterhin als vorbildliche Arbeitgeberin voran.</p>	<p>* Bis zum Jahr 2030 wird der Modal Split zugunsten des Umweltverbundes auf 40% erhöht (Summe aus Fuß, Rad und ÖPNV).</p> <p>* Bis zum Jahr 2025 ist ein nachhaltiges und intelligentes Mobilitätsmanagement (MM) eingeführt. (Hinweis: Konzept zur Förderung des nachhaltigen Verkehrs und zur Verringerung der Autonutzungs-Nachfrage, und zwar durch die Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer*innen. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Mitarbeitenden durch MM dazu bewegt werden, alternative Verkehrsmittel für Dienstreisen zu nutzen.)</p>	<p>Klimaanangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Fahrradfreundliche Schulen im Kreisgebiet, * Fahrradrouten, * Einsatz alternativer Antriebsformen im ÖPNV, * Einrichtung eines kreisweiten E-Bike Verleihsystems mit Erprobung eines Dorfrades, * Weiterentwicklung des bestehenden TaxiBus-Systems im Kreis Euskirchen durch Einrichtung zusätzlicher virtueller Haltestellen, * Software „Mobilitäts management“, * Einführung „Job Ticket“ für die Beschäftigten der Kreisverwaltung

<p>... die Lebensqualität und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse steigern. Dies soll insbesondere durch den Zugang zu attraktiven, gesunden und bedingergerechten Lebensbedingungen in Form einer hochfunktionalen sozialen Infrastruktur umgesetzt werden. (P)</p>	<p>... ein hohes Bewusstsein für den Wert natürlicher Ressourcen stärken. In Zukunft soll eine nachhaltige Nutzung der Wälder und Landschaft dauerhaft gewährleistet sein und Funktionalitäten multioffener Landschaften beachtet und herausgehoben werden.</p>	<p>Klima und Daseinsvorsorge</p>	<p>Freiraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> Im Jahr 2030 haben alle Generationen im Kreis Euskirchen Zugang zu einem attraktiven und bedingergerechten Wohnumfeld. Alle Menschen können ihre Grundbedürfnisse ortsnah decken und zentrale Naherholungsflächen nutzen. Die Mitglieder im Bündnis für Wohnen des Kreises Euskirchen arbeiten kontinuierlich für eine optimale Nutzung und Bereitstellung von Wohnraum. Alternative Wohnformen sorgen für ein generationengerechtes Zusammenleben in sozialer und kultureller Vielfalt. Im Jahr 2030 sind sich die Bürger*innen, Wirtschaft und Institutionen des Kreises Euskirchen der globalen Auswirkungen ihres Konsumverhaltens bewusst und tragen aktiv zu nachhaltigerem Konsum bei. Im Jahr 2030 bilden zielgruppenspezifische Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Grundlage für Bildung im Kreis Euskirchen. 	<ul style="list-style-type: none"> Im Jahr 2025 wird jährlich mind. eine Aktivität zur Bewusstseinsklärung des lokalen Konsumverhaltens und seiner globalen Auswirkungen sowie für die Ziele der Agenda 2030 durchgeführt. Parallel werden die im Kreis vorhandenen Angebote bekannt gemacht. Die bis zum Jahr 2021 etablierte Kooperation mit den Regionalzentren bildet die Grundlage für BNE im Kreis Euskirchen. 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung gezielter Unterstützungsmaßnahmen für mobile und digitale Nahversorgung bis zum Jahr 2025. Neue Angebote alternativer Wohnformen werden bis zum Jahr 2025 in mind. 2 Kommunen initiiert und umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> Check-Up „Klimaanangepasste Bauleitplanung“, Klimaanangepasste Grünordnungsplanung, Biotope verbinden, Kreis Euskirchen ergreifen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> Aus Leerstand wird Wohnraum, Informationsveranstaltung „Geressenschaffliches Wohnen“, Smart Living – Wohnen im Alter (LEADER-Projekt), Apps Bestellbar und LieferBar, App DorfFunk 	<ul style="list-style-type: none"> Fahrrade-Kreis Euskirchen i.V.m. FairNetZta, Nachhaltigkeitskarte Kreis Euskirchen, Region laut lokal, Ausbau des VHS-Programms zum Thema Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsweg, Transparenz Angebotsstruktur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Zusammenarbeit mit den Regionalzentren BNE 	<ul style="list-style-type: none"> Aus Leerstand wird Wohnraum, Informationsveranstaltung „Geressenschaffliches Wohnen“, Smart Living – Wohnen im Alter (LEADER-Projekt), Apps Bestellbar und LieferBar, App DorfFunk 	<ul style="list-style-type: none"> Fahrrade-Kreis Euskirchen i.V.m. FairNetZta, Nachhaltigkeitskarte Kreis Euskirchen, Region laut lokal, Ausbau des VHS-Programms zum Thema Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsweg, Transparenz Angebotsstruktur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Zusammenarbeit mit den Regionalzentren BNE
--	---	----------------------------------	-----------------	--	--	--	--	--	--	--	--

Naturraum Nachhaltig Gestalten	Angesprochene Handlungsfelder bei DAZWISCHEN	Operative Ziele 3	Strategische Ziele 3	Leitziele Klimawandelanpassung 3	Maßnahmen NHS 3
<p>Der Kreis Euskirchen möchte...</p>	<p>Klima und Freiraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> Der Kreis Euskirchen misst den natürlichen Ressourcen und dem klimaanangepassten Freiraum eine besondere Bedeutung bei und ist auf die ökologischen, ökonomischen, als auch auf die sozialen Folgen des Klimawandels eingestellt. Das Klimafolgenanpassungskonzept bietet hierzu eine Grundlage. Die Menschen im Kreis Euskirchen übernehmen globale Mitverantwortung für ihr Handeln und setzen sich sowohl vor Ort als auch in globalen Partnerschaften für eine klimagerechte Welt ein. Der Kreis bekennt sich zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen und berücksichtigt sie im eigenen Verwaltungshandeln. Im Kreis Euskirchen tragen die Wirtschaft, die Bürger*innen und die Verwaltung gleichermäßen dazu bei, verantwortungsvolle und faire Arbeitsbedingungen sowie nachhaltige Wirtschaftsformen in der Praxis umzusetzen. Das Wirtschaftliche Entwicklungskonzept bietet hierzu eine Grundlage. (Hinweis: Konzept sieht – aufbauend auf den bereits vorhandenen Produkten der Wirtschaftsförderung – eine Fokussierung der wirtschaftsfördernden Aktivitäten auf fünf Handlungsfelder und drei Hauptthemen vor.) Im Kreis Euskirchen nutzen alle Menschen die zur Verfügung stehenden nachhaltigen und zielgruppenspezifischen Mobilitätsangebote. Alle Verkehrsteilnehmer*innen, alle kommunalen Entscheider*innen und alle Anbieter*innen tragen Verantwortung für ein klimaverträgliches Mobilitätsverhalten. 	<p>Der Anteil der nicht versiegelten Flächen, die klimaanangepasst genutzt werden und einen Beitrag zum Naturschutz leisten, ist bis zum Jahr 2025 gestiegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wasserrückhalt im Kreis Euskirchen Integriertes Wassermanagement im Kreis Euskirchen Klimaanangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubaue Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Bundesprogramm Biologische Vielfalt – Lebensnetz Börde. Der Kreis Euskirchen blüht auf Nachhaltige Quartiere für Wohnen und Gewerbe im Kreis Euskirchen

<p>Priorität 2: ... Trunk-, Fließ- und Grundwasserqualität und -quantitäten sichern und verbessern. Die bedeutsamen Räume für Gewässerschutz und -neubildung sowie Abflussregulationen sollen Schutzweise beachtet werden.</p>	<p>Freiraum und Klima</p>	<p>Im Jahr 2030 sind im Kreis Euskirchen gute Trink-, Fließ- und Grundwasserqualität und -quantitäten weiterhin sichergestellt und wo möglich Maßnahmen zur Verbesserung umgesetzt. Städte- und wasserbauliche Maßnahmen sorgen für optimierte Wasserkreisläufe und leisten einen aktiven Beitrag zu einer für Mensch und Natur zuträglichen Klimafolgenanpassung.</p>	<p>* Der Kreis setzt sich auf allen Ebenen nachhaltig dafür ein, dass sich die stofflichen Belastungen im Grundwasser und in den Oberflächengewässern bis spätestens 2027 an die Umweltqualitätsnormen der WRRL für die Erreichung eines guten stofflichen Zustandes annähern. * Zum Schutz des Trinkwassers vor schädlichen Stoffeinträgen setzt sich der Kreis nachhaltig für eine flächendeckende (beschränkt auf Wasserschutz- und Wassereinzugsgebiete) und dauerhafte Kooperation der Wasserversorgungsunternehmen mit der Landwirtschaft ein. Die Flächendeckung wird spätestens 2025 erreicht. * Zum Erhalt der Grundwasservorkommen setzt sich der Kreis nachhaltig für dauerhafte Kooperationen im Bereich der Grundwasserentnahmen von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie ein. Bis zum Jahr 2025 sind 50% der „Inhaber“ innen von Entnahmerechten im Kreisgebiet in entsprechendem Kooperationsbereitschaft.</p>	<p>* Identifikation und Bewertung belasteter Gewässerkörper, Vernetzung zum Thema „Trinkwasserqualität“, * Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft, * Wasserhaltung für Naturschutzgebiete und Biotope in der Börde. * Identifizierung, Sicherung und Schaffung von Retentionsflächen</p>
<p>Priorität 2: ... Natur- und Biotopverbundflächen zu erhalten und aufzuwerten sowie den Schutz der Biodiversität. Zukünftig sollen auch gefährdete Arten außerhalb der großen multi- und hochfunktionalen Räume geschützt werden. Ebenfalls wird das entgegenwirken des Bevölkerungsdruks von der Rheinschiene zur Hauptaufgabe. (P)</p>	<p>Freiraum, Siedlung und Klima</p>	<p>Im Jahr 2030 sind nicht versiegelte Flächen, insbesondere die Naturschutz- und Biotopverbundflächen im Kreis Euskirchen aufgewertet und tragen zum Schutz der Artenvielfalt bei. Zudem werden im Kreis Euskirchen, forst- und landwirtschaftliche Aktivitäten unternehmen, um Resilienz und Klimaanpassung zu gewährleisten. * Durch die intensive Nutzung und verstärkte Entwicklung von nachhaltigen und emissionsarmen Mobilitätsformen geht die Kreisverwaltung Euskirchen im Jahr 2030 weiterhin als vorbildliche Arbeitgeberin voran. * Die Menschen, Institutionen und Unternehmen im Kreis Euskirchen sind sich im Jahr 2030 über den Wert von natürlichen Ressourcen bewusst und tragen durch ressourcenzufolgendes und -schonendes Handeln dazu bei, sie lokal und global zu schützen sowie Stoffkreisläufe zu schließen. Die Kreisverwaltung Euskirchen geht als Vorbild voran und deckt den eigenen Strom- und Heizbedarf vermehrt aus erneuerbaren Energien und nutzt digitale Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Arbeitsabläufen. * Im Kreis Euskirchen nutzen im Jahr 2030 alle Akteure/innen die Chancen innovativer und digitaler Entwicklungen sowie struktureller Veränderungen. Die Institutionen und Unternehmen sind vernetzt und zukunftsorientiert aufgestellt Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft. * Im Jahr 2030 sind nicht versiegelte Flächen, insbesondere die Naturschutz- und Biotopverbundflächen im Kreis Euskirchen aufgewertet und tragen zum Schutz der Artenvielfalt bei. Zudem werden im Kreis Euskirchen, forst- und landwirtschaftliche Aktivitäten unternehmen, um Resilienz und Klimaanpassung zu gewährleisten.</p>	<p>* Bis zum Jahr 2025 werden landwirtschaftliche Flächen im Eigentum des Kreises nur noch unter den Gesichtspunkten der Biodiversität und des Naturschutzes verpachtet. * Bis zum Jahr 2025 ist die Gesamtgrundfläche der durch Maßnahmen aufgewerteten Flächen um 10% gestiegen. * Bis zum Jahr 2025 finden jährlich mind. 2 Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung des Wertes und zum Erhalt/Förderung der biologischen Vielfalt statt.</p>	<p>* Ausweitung der Pachtvertragsgestaltung unter Gesichtspunkten der Biodiversität und des Naturschutzes. * Aufwertung von Kreisliegenschaften, * Vorbild-Planungen der Gemeinde Weilerswist auf öffentlichen Grünflächen für pflegeleichte, klimaanangepasste und artenreiche Gärten. * Erweiterung Kompensationskataster * Naturnahe Waldbewirtschaftung von Kreisflächen angelehnt am Lübecker Modell * Gemeinsam für unsere Straubwiesen * Na-Tür-lich Dorf * Biodiversitätsstrategie</p>
<p>Priorität 2: ... Klimafolgenanpassung durch Leitprojekte in den Themenfeldern Mensch, Umwelt, Siedlungs- und Infrastrukturen anstoßen. Hier möchte der Kreis Grün- und Freiflächen als wichtige Bestandteile der Klimafolgenanpassung mit berücksichtigen ebenso soll der demographische Wandel und die Naturvernetzung miteinbezogen werden. Ebenso muss sich die ÖV-Infrastruktur dem Klimawandelfolgen anpassen. (P)</p>	<p>Freiraum und Klima</p>	<p>* Bis zum Jahr 2025 ist ein nachhaltiges und intelligentes Mobilitätsmanagement (MM) eingeführt. (Hinweis: Konzept zur Förderung des nachhaltigen Verkehrs und zur Verminderung der Auswirkungen von Verkehrsmitteln in der Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer*innen. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Mitarbeitenden durch MM dazu bewegt werden, alternative Verkehrsmittel für Dienstreisen zu nutzen.) * Der Anteil der nicht versiegelten Flächen, die klimaanangepasst genutzt werden und einen Beitrag zum Naturschutz leisten, ist bis zum Jahr 2025 gestiegen. * Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz werden jährlich bis zum Jahr 2025 unter Beteiligung verschiedener Akteure*innen durchgeführt.</p>	<p>Wird durch jedes Leitprojekt im Klimawandelanpassungskonzept miteingeschlossen.</p>	<p>* Software „Mobilitäts management“, * Der Kreis Euskirchen blüht auf. * Nachhaltige Quartiere für Wohnen und Gewerbe im Kreis Euskirchen * Klimaschutzsiedlung in der Gemeinde Kall. * Aufwertung von Kreisliegenschaften</p>
<p>Priorität 2: ... Klimaanpassung und Resilienz in der Land- und Forstwirtschaft fördern. Hier soll das Konzept der Resilienz auf den Naturraum als Ganzes übertragen werden. Insbesondere Daten und Prognosen zu Auswirkungen des Klimawandels sollen diesbezüglich berücksichtigt werden.</p>	<p>Freiraum und Klima</p>	<p>* Bis zum Jahr 2025 werden landwirtschaftliche Flächen im Eigentum des Kreises nur noch unter den Gesichtspunkten der Biodiversität und des Naturschutzes verpachtet. * Zum Schutz des Trinkwassers vor schädlichen Stoffeinträgen setzt sich der Kreis nachhaltig für eine flächendeckende (beschränkt auf Wasserschutz- und Wassereinzugsgebiete) und dauerhafte Kooperation der Wasserversorgungsunternehmen mit der Landwirtschaft ein. Die Flächendeckung wird spätestens 2025 erreicht.</p>	<p>Vernetzung zum Thema „Trinkwasserqualität“, * Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft, * Ausweitung der Pachtvertragsgestaltung unter Gesichtspunkten der Biodiversität und des Naturschutzes</p>	<p>Vernetzung zum Thema „Trinkwasserqualität“, * Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft, * Ausweitung der Pachtvertragsgestaltung unter Gesichtspunkten der Biodiversität und des Naturschutzes</p>

<p>... natürliche Ressourcen durch nachhaltiges, effizientes und schonendes Handeln schützen. Es soll insbesondere die LW sensibilisiert werden das es zu einer Verschiebung von Wachstumsperioden kommt. Sowie Resilienzen von Arten und Sorten berücksichtigt werden müssen. Der Kreis plant darüber hinaus die Umweltbildung zu fördern und den Naturraum und seine Funktionen mit Bedrohungen und Chancen als Grundlage der Planung miteinzubeziehen. (X)</p>	<p>Klima und Freiraum</p>	<p>* Die Menschen, Institutionen und Unternehmen im Kreis Euskirchen sind sich im Jahr 2030 über den Wert von natürlichen Ressourcen bewusst und tragen durch ressourceneffizientes und -schonendes Handeln dazu bei, sie lokal und global zu schützen sowie Stoffkreisläufe zu schließen. Die Kreisverwaltung Euskirchen geht als Vorbild voran und deckt den eigenen Strom- und Heizbedarf vermehrt aus erneuerbaren Energien und nutzt digitale Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Arbeitsabläufen. * Im Jahr 2030 bilden zielgruppenspezifische Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Grundlage für Bildung im Kreis Euskirchen.</p>	<p>* Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz werden jährlich bis zum Jahr 2025 unter Beteiligung verschiedener Akteur*innen durchgeführt. * Die bis zum Jahr 2021 etablierte Kooperation mit den Regionalzentren bietet die Grundlage für BNE im Kreis Euskirchen</p>	<p>VorBILD. Leerstand beseitigen – UmNutzen schaffen, Satzung zur Anpassung an den Klimawandel, Klimaangepasste Gewerbegebiete im Bestand und Neubau, Check-Up „Klimaangepasste Bauleitplanung“, Klimaangepasste Gründungsplanung</p>	<p>* Umwelt-App, Biodiversitätsstrategie, * LIFE heile Eifeltaler, * Bundesprogramm Biologische Vielfalt – Lebensnetz Börde, * Transparenz Angebotsstruktur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung, * Zusammenarbeit mit den Regionalzentren BNE</p>
---	---------------------------	---	---	---	--

(P) = von Politik besonders hervorgehoben
(x) = als übergeordnete Ziele angesehen

Fettgedruckt (bei Maßnahmen NHS) = Projekte bereits in Umsetzungsphase
kursiv (bei Maßnahmen NHS) = Projekte in Planung

● = Maßnahme, die im Rahmen von DAZWISCHEN in die Umsetzung gebracht werden soll.

Das Team

TU Dortmund, IRPUD

Prof. Dr.-Ing. Stefan Greiving (Projektkoordination)

M.Sc. Dennis Becker

M.Sc. Felix Othmer

TU Dortmund, LLP

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dietwald Gruehn

M.Sc. Florian Klopfer

RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Entwerfen

Univ.-Prof. Christa Reicher

Dipl.-Ing. Arch. Andreas Klozoris

infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft

Robert Follmer

Bernd Ermes

Kreis Euskirchen

Achim Blindert

Saskia Gall-Röhrig

Heike Schmitz

Stadt Düren

Marcus Steffens

Steffen Rosier

Stefan Wessels

ZRR - Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Christian Wirtz.

Benjamin Casper

Ausgabe

08 | 2022

Layout & Titelbild

Dipl.-Ing. Arch. Andreas Klozoris

weitere Informationen

www.dazwischen.tu-dortmund.de/cms/de/Das-Projekt



Herzlichen Dank



Zukunftsorientierter Strukturwandel
im Rheinischen Revier